

AUDIO-PREIS 2025

Der Berner Stiftung für Radio und Fernsehen

An This Wachter und Simon Meyer

Audio Story Lab (Freie Medien)

Für den Podcast «8424 – Züri West – Biografie einer Band»

Laudatio von Nick Lüthi, Präsident der Stiftung und Mitglied der Jury

Es gibt Sachen, von denen merkt man erst, wenn sie da sind, dass sie vorher/eigentlich gefehlt haben. Das war auch der Fall bei der Podcast-Serie «8424 – Züri West – Biografie einer Band», die den Audio-Preis 2025 der Berner Stiftung für Radio und Fernsehen erhält.

Von Züri West war man es all die Jahre und Jahrzehnte gewohnt, dass sie von sich als Band nicht allzu viel preisgaben. Die Medienaufmerksamkeit galt vor allem Kuno Lauener. Doch auch der Sänger und Frontmann blieb in all den Interviews und Porträts, die über 40 Jahren nun mal entstehen, meist floskelhaft bis distanziert; Homestory von Kuno gibt es keine. Dafür stand die Musik umso stärker im Zentrum der Aufmerksamkeit.

Was die Band im Inneren antrieb, was sie bis heute zusammenhält, welche Fliehkräfte die Formation vor Zerreissproben stellten. All das ist seit Ende 2023 ausführlich dokumentiert, quasi als Oral History einer der ältesten Berner Mundartrockbands, die es noch gibt – neben Span, die den Berner Rock quasi erfunden haben.

In einer sechsteiligen Podcast-Serie hat der Journalist This Wachter zusammen mit dem Sounddesigner Simon Meyer die Geschichte von Züri West umfassend ausgeleuchtet.

Die Audioproduktion spannt den Bogen von der Gegenwart zurück in die Vergangenheit und endet im hier und heute. Wobei die Gegenwart genau genommen vor mehr als sechs Jahren beginnt, mit dem letzten Konzert der Band. Mit der Diagnose Multiple Sklerose kann Kuno Lauener nicht mehr öffentlich auftreten.

Was in Stäfa endete, fing 1984 in einem besetzten Haus im Berner Mattenhofquartier an, dem legendären Zaff.

Die Audio-Dokumentation lebt von den Stimmen, von der schieren Vielfalt an Zeitzeugen. Alle aktuellen und fast alle ehemaligen Bandmitglieder, Managerinnen und Produzenten, sowie weitere zugewandte Orte tragen mit ihrer Offenheit zu einem panoptischen Blick auf den Mikrokosmos Züri West bei.

Als Glücksfall erweist sich dabei, dass der erste Schlagzeuger der Band – Samuel Mumenthaler – selbst als Chronist die Jazz- Pop- und Rockgeschichte der Stadt Bern akribisch dokumentiert. Beim Eintauchen in die Vergangenheit der Band im Bern der 1980er-Jahre, als Musik noch eine andere Präsenz im Stadtbild hatte.

Natürlich darf in einem Podcast über eine Rockband die Musik nicht zu kurz kommen. Es ist das Verdienst von Sounddesigner Simon Meyer, dass Wort und Ton sich kongenial ergänzen. Meyer konnte aus dem Fundus der gesamten Songproduktion von Züri West schöpfen. Wobei natürlich auch die grossen Hits nicht fehlen dürfen.

Wie schon gesagt: Es handelt sich nicht um eine Hagiografie oder eine Auftragsarbeit, sondern um eine journalistisch erarbeitete Biografie einer Band. Dazu gehört auch der Blick auf die Schattenseiten der Protagonisten. Trennungen von Mitgliedern verliefen nicht immer in Minne, entlassene Musiker sahen sich mitunter vor den Kopf gestossen.

Was man der Produktion nicht anhört, aber was sie letztlich auch ausmacht, sind die nicht ganz gewöhnlichen Produktionsumstände. Ursprünglich hatten Wachter und Meyer ihr Podcast-Projekt der NZZ am Sonntag angeboten. Die Zeitung machte sich schon früh einen Namen mit aufwändigen Podcast-Serien und zeigte sich auch diesmal interessiert. Doch man wurde sich nicht handelseinig. Die Zeitung wollte zu wenig für den Sechsteiler bezahlen. Einfach aufgeben, war für Wachter und Meyer keine Option. So kam es, dass Züri West selbst in die Bresche sprang und Sponsoren aufgetrieben hatte, die das Projekt finanzierten. So haben schliesslich eine IT-Firma, ein Thermalbad, eine Krankenkasse und ein lokaler Fussballverein die Realisierung ermöglicht.

Dass ambitionierte und qualifizierte Podcastmacher:innen solch unkonventionelle Wege beschreiten müssen, damit sie ihre Arbeit machen könnten, sollte eigentlich nicht die Regel sein, doch es kommt immer wieder vor. Besser wäre ein Fördersystem, wie das für den Film existiert.

Audio im Sinn von journalistischer Tonproduktion fällt zwischen Stuhl und Bank. Weder Medienförderung noch Kulturförderung sehen sich dafür zuständig – und das auf längere Sicht nicht.

Auch die SRG, die selbst von Medienabgabe und Filmförderung profitiert, eignet sich nur beschränkt als Ko-Produzentin für aufwändige Podcasts. Erstens steht sie finanziell unter Druck und zweitens produziert sie viele eigene Podcasts, ist also – anders als beim Film – nicht wirklich auf externe Partner angewiesen.

Mit dieser Auszeichnung honoriert die Jury neben der Podcast-Serie von This Wachter und Simon Meyer auch die Exzellenz des unabhängigen Audioschaffens in der Schweiz, für das dieses Projekt stellvertretend steht.

Herzliche Gratulation!

Bern, 11. Juni 2025